



Münster, 25.04.2022

## **Verkehrssicherheit für den Fußverkehr stärken – Lebensqualität in den Wohnquartieren steigern**

Die Bezirksvertretung Münster Mitte möge Folgendes beschließen:

1. Die Verwaltung wird aufgefordert Punkt zwei des Antrags A-R/0075/2020 unverzüglich im Stadtbezirk Mitte umzusetzen.
2. Die Markierungsarbeiten für das bei einem Ortstermin mit Ratsfrau Andrea Blome und BV Mitglied Kai Meyer vor dem Esche am 27.08.2021 besprochene „Fair parken“ nach dem Karlsruher Modell werden mit Beginn der Sommerferien begonnen.
3. KFZ die vor abgesenkten Bordsteinen, in Halteverbotszonen oder auf Radwegen halten oder parken werden ab sofort abgeschleppt.
4. Parken oder Halten auf Gehwegen wird unter einer Restbreite von 2,5 m ab sofort nicht mehr geduldet. Im Übergangszeitraum Mai 2022 und Juni 2022 wird gleichzeitig mit dem Bußgeldbescheid darauf hingewiesen, dass ab Juli 2022 entsprechend abgestellte Fahrzeuge abgeschleppt werden.
5. Die Punkte 1, 3 und 4 sind auch nach Einbruch der Dunkelheit und an den Wochenenden sowie Feiertagen umzusetzen.

Begründung:

Seit Februar 2022 liegt eine Urteilsbegründung des Verwaltungsgerichtes Bremen vor, in dem das aufgesetzte Parken in einzelnen Quartieren in Bremen im Kern als nicht hinnehmbar beschrieben wird. Schon die Annahme der Klage durch das Gericht war überraschend und wurde damit begründet, dass die Kläger dem Handeln der Verwaltung rechtsschutzlos ausgeliefert sind. Aktuell liegt eine Revision vor, die wahrscheinlich Auswirkungen auf den Verkehr in Gesamtdeutschland haben wird.

Die in Bremen beklagte Situation findet sich in Münsters Bezirk Mitte allerorten wieder, darauf ist in der Vergangenheit zu Genüge hingewiesen worden. Es ist völlig unverständlich, warum die Verwaltung dies zulässt, insbesondere, weil es gerade schutzbedürftige Gruppen, wie Kinder oder Personen mit Bewegungseinschränkungen besonders trifft. Auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Wohnquartieren leidet darunter. Der PKW Bestand in NRW wächst kontinuierlich, was sich sicher auch an der Zahl der ausgestellten Anwohnerparkausweise



ablesen lässt. Die Wiedererrichtung nach historischen Vorbild ab 1945, genauso wie die nach dem Kriege vorgenommenen Erweiterungen der Stadt im Bezirk Mitte waren und sind nicht für eine solche PKW-Dichte ausgelegt. Die kontinuierliche Nachverdichtung stellt im Bezirk Mitte mit Blick auf die Parksituation ein wachsendes Problem dar. Eine Verwarnung oder ein Bußgeld sind hier im Übrigen nicht hilfreich, da die Behinderung für Personen, die auf einen abgesenkten Bordstein angewiesen sind, weiterhin besteht - manchmal tagelang. Zugestellte Flächen mit Parkverbot werden zur Gefahr, wenn Rettungskräfte darauf angewiesen sind. Da nachts, an Wochenenden und Feiertagen bekanntlich keine Kontrollen stattfinden, sind diese dann besonders großzügig zugestellt. Auch hier hilft im Notfall kein Bußgeld. Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass natürlich auch Zustelldienste, die AWM, Handwerker/Gewerbetreibende usw. tagtäglich behindert werden.

Münster hat 2004 den Livcom Award als lebenswertes Stadt erhalten und war damit die einzige Großstadt in Deutschland. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, sich daran zu erinnern und die Stadt auch in den Wohnquartieren und für alle Bevölkerungsgruppen wieder zur lebenswertesten zu machen. Außerdem wäre es vorteilhaft, uns allen die Peinlichkeit zu ersparen, dass erst ein Gericht die Verwaltung zum Handeln auffordern muss, da sie selbst ihrer Aufgabe nicht nachkommt.

Ein Hinweis zum Schluss: Der Twitterbot „VerkehrswatchMS“ zeigt mehrfach täglich, wie viel PKW-Abstellfläche allein in den städtischen Parkhäusern ungenutzt bleibt. Hier ist noch deutlich Luft nach oben und eine Belastung der Wohnquartiere erscheint nicht gerechtfertigt.

gez.

Gina Auer

Kai Meyer vor dem Esche  
und Fraktion

Martin Grewer